

## Inhaltsverzeichnis

- |                                             |                                                 |                                                                 |
|---------------------------------------------|-------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|
| 2 — Interview mit Karin<br>Keiser-Mazenauer | 5 — Ein Flügel für die Zukunft<br>6 — Rückblick | 7 — Willkommen und Adieu<br>8 — Anlässe, wichtige Daten + Infos |
|---------------------------------------------|-------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|

## Editorial – Raum für Musik, Raum für Entwicklung

*Michel Obi* — Mit dem Start ins neue Schuljahr dürfen wir uns über einige erfreuliche Entwicklungen an der Musikschule freuen. Besonders sichtbar sind unsere zwei neuen Unterrichtsräume im «Catwalk», die in den vergangenen Wochen mit viel Engagement renoviert, eingerichtet und für den Unterricht vorbereitet wurden. Sie bieten nicht nur eine angenehme Lernatmosphäre, sondern schaffen auch zusätzlichen Raum und Möglichkeiten für unseren wachsenden Schulbetrieb.

Auch im Büro hat sich einiges getan. Durch die sanfte Renovation und der Schaffung eines weiteren Arbeitsplatzes im Sekretariat konnten wir die Arbeitsbedingungen für unser Administrationsteam verbessern und die Zusammenarbeit im Alltag erleichtern.

Wo Neues entsteht, braucht es jedoch auch Zeit, bis alles seinen Platz findet. Mit den neuen Räumlichkeiten, angepassten Abläufen und verschiedenen organisatorischen Veränderungen befinden wir uns weiterhin in einem Entwicklungsprozess. Noch läuft nicht alles perfekt – und das ist völlig normal. Entscheidend ist, dass wir gemeinsam Schritt für Schritt Lösungen finden und unsere Abläufe stetig verbessern.

Es freut mich sehr, wie sich unser Admin- und Schulleitungsteam in den vergangenen Monaten entwickelt hat. Die Zusammenarbeit wird immer eingespielter, das gegenseitige Vertrauen wächst, und wir dürfen auf ein motiviertes Team zählen, das sich täglich mit viel Herzblut für unsere Schülerinnen und Schüler sowie unsere Lehrpersonen einsetzt.

Ich danke allen Mitarbeitenden für die entgegengebrachte Flexibilität und Geduld und den grossen Einsatz während dieser spannenden Phase. Gemeinsam schaffen wir die Grundlage dafür, dass sich unsere Musikschule kontinuierlich weiterentwickeln kann – zum Wohl aller, die Teil unserer Schulgemeinschaft sind.

Nun wünsche ich Euch allen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und einen erfolgreichen Start ins neue Semester.



Michel Obi  
Schulleitung



## «Die Freude an der Musik muss von innen kommen»

*Sibylle Bremi* — Interview mit der Geigerin Karin Keiser-Mazenauer

**Sibylle Bremi:** Karin, wie bist du zur Musik gekommen und was hat dich zu deinem Instrument, der Geige, geführt?

**Karin Keiser-Mazenauer:** Ich bin die Jüngste in unserer Familie. Dadurch war ich morgens oft mit meiner Mutter allein zu Hause, und wir hörten gemeinsam viel klassische Musik. Mit vier Jahren begann ich zudem mit Ballett, wo die Musik ebenfalls eine grosse Rolle spielt. Schon sehr früh wusste ich, dass ich Geige spielen wollte. Mit sechs Jahren durfte ich dann bei einer Geigenlehrerin beginnen, die bei uns im Dorf wohnte.

**War Musik bei euch zu Hause generell präsent?**

Ja, auf jeden Fall. Meine Eltern und auch meine beiden Brüder haben alle Musik gemacht – zwar nicht beruflich, aber mit viel Freude und Engagement. Musik gehörte einfach zum Familienalltag.

**Du hast schon früh im Orchester gespielt. Welche Erinnerungen hast du daran?**

Meine ersten Orchestererfahrungen machte ich bei uns in der Kirche, da durfte ich schon früh mit den Erwachsenen bei den Orchestermessen mitspielen. Mit elf Jahren wurde ich ausserdem Schülerin von Herbert Scherz und Mitglied in seinem Jugendorchester, den «Ministrings Luzern». Die Jahre bei ihm haben mich musikalisch enorm geprägt.

**Was war das Besondere an den Ministrings?**

Wir probten jeden Mittwochnachmittag und spielten an den Wochenenden Konzerte. In den Ferien sind wir auch auf Auslandstourneen gegangen. Das Besondere war, dass alle Verantwortung übernehmen durften. Jeder spielte Solokonzerte oder übernahm die Stimmführung. Dadurch lernten wir nicht nur musikalisch unglaublich viel, sondern entwickelten auch Selbstvertrauen und Teamgeist.

**War dir damals schon klar, dass die Geige dein Instrument fürs Leben werden würde?**

Ja. Mit etwa elf Jahren wusste ich, dass mich die Geige mein ganzes Leben begleiten würde. Diese Entscheidung hat sich nie mehr verändert.

**Bei der Geige denkt man schnell ans Üben. War das für dich eher Pflicht oder Freude?**

Ich habe tatsächlich immer gerne geübt. Spätestens als ich bei Herbert Scherz Unterricht hatte, war klar, dass regelmässiges Üben selbstverständlich dazugehört. Er arbeitete nur mit interessierten und fleissigen SchülerInnen. Dieses Umfeld hat mich angespornt.

**Wie sieht das heute aus?**

Während meines Studiums habe ich regelmässig bis zu sechs Stunden täglich geübt. Heutzutage übe ich natürlich viel weniger, man lernt mit den Jahren auch effizienter zu arbeiten. Es hängt auch immer davon ab, welche Projekte gerade anstehen. Techniktraining gehört aber nach wie vor zu meinem Alltag, genauso wie die Vorbereitung neuer Programme.



**Wann hast du dich entschieden, Musikerin zu werden?**

Schon ziemlich früh. Mit 17 begann ich mein Studium bei Karen Turpie am Konservatorium Schaffhausen und zog dafür von zu Hause aus. Nach dem Lehrdiplom wollte ich unbedingt noch Erfahrungen im Ausland sammeln. Gemeinsam mit einer Freundin ging ich für zwei Jahre nach Prag, wo ich bei einem tschechischen Lehrer intensiven Geigenunterricht erhielt. Anschliessend führte mich ein Postgraduate-Studium nach London ans Royal College of Music.

**London wurde dann für längere Zeit deine musikalische Heimat.**

Genau. Nach dem Studium blieb ich dort und arbeitete als freischaffende Geigerin. Ich hatte für ein Jahr eine feste Orchesterstelle und spielte zudem als Zuzügerin in verschiedenen Orchestern, hauptsächlich am Royal Opera House. Insgesamt war ich rund fünf Jahre sehr intensiv als Orchestermusikerin tätig. Diese Zeit war unglaublich lehrreich und hat meinen musikalischen Horizont erweitert.

**Nach über zehn Jahren im Ausland bist du in die Schweiz zurückgekehrt. Weshalb?**

Für mich war immer klar, dass ich irgendwann wieder in die Schweiz zurückkehren möchte. Die Jahre im Ausland waren ein grosses Abenteuer und eine wertvolle Erfahrung. Gleichzeitig vermisste ich meine Familie und verspürte auch ein wenig Heimweh. Meine Mutter entdeckte schliesslich eine Stellenausschreibung der Musikschule Prova in der Musikerzeitung. Ich bewarb mich – und erhielt die Stelle.

**War die Prova der Grundstein für deinen Neustart in der Schweiz?**

Ja, definitiv. Anfangs dachte ich allerdings nicht, dass ich so lange bleiben würde. Doch ich fühlte mich an der Schule schnell wohl, lernte tolle Kolleginnen und Kollegen kennen und fand grosse Freude an der pädagogischen Arbeit.

**Wie hat sich das Verhältnis zwischen Konzerttätigkeit und Unterricht verändert?**

Früher stand das Konzertieren stärker im Mittelpunkt. Heute ist mir das Unterrichten mindestens genauso wichtig. Es bereitet mir grosse Freude, meine Erfahrungen weiterzugeben und insbesondere junge Menschen für klassische Musik zu begeistern.

**Darf bei dir ausschliesslich klassische Musik gespielt werden?**

Nein, überhaupt nicht. Natürlich nimmt die klassische Musik auf der Geige einen wichtigen Platz ein, weil sie das Instrument technisch und musikalisch besonders prägt. Aber grundsätzlich bin ich offen für verschiedene Stilrichtungen.

**Du hast dich ein Jahr lang intensiv mit der Suzuki-Methode beschäftigt. Was zeichnet diese aus?**

Die Methode wurde vom Japaner Shinichi Suzuki entwickelt. Seine Grundidee war, dass Kinder Musik ähnlich lernen können wie ihre Muttersprache. Gerade in den ersten Lebensjahren sind Kinder unglaublich aufnahmefähig. Suzuki verstand Musikunterricht deshalb nicht nur als Instrumentalausbildung, sondern als ganzheitliche Erziehung. Kinder entwickeln dabei eine solide Technik, ein gutes Gehör und Ausdauer beim täglichen Üben. Im Gruppenunterricht wird von Anfang an das gemeinsame Musizieren gepflegt.

**Was macht für dich guten Geigenunterricht aus?**

Ein guter technischer Aufbau ist wichtig, weil er die Grundlage für alles Weitere bildet. Gleichzeitig versuche ich immer herauszufinden, welche Ziele und Wünsche ein Kind hat. Musik soll Freude machen. Besonders wichtig ist mir das Zusammenspiel mit anderen. Im Ensemble lernen Kinder nicht nur musikalisch, sondern auch sozial unglaublich viel. Zudem versuche ich, hin und wieder musikgeschichtliche Hintergründe in den Unterricht einzubauen. Wer versteht, wann und weshalb ein Werk entstanden ist, entwickelt einen ganz anderen Zugang zur Musik.

**Viele Kinder betreiben Musik heute als Hobby neben vielen anderen Aktivitäten. Wie gehst du damit um?**

Die Freude an der Musik muss immer vom Kind selbst kommen. Ich motiviere und ermutige selbstverständlich, aber ich möchte niemanden zum Geigenspiel überreden. Wenn die Begeisterung fehlt, bringt das langfristig wenig. Umso wichtiger finde ich das gemeinsame Musizieren. Ein Ensemble schafft Motivation und verbindet Musik mit einem sozialen Erlebnis.

**Oft wird Musik mit Sport verglichen. Wo siehst du den Unterschied?**

Ein wesentlicher Unterschied ist sicher das tägliche Üben. Im Sport findet das Training häufig im Verein statt. Beim Instrument gehört das Üben zu Hause einfach dazu. Dafür braucht es Geduld, Ausdauer und Disziplin. Gleichzeitig muss Üben nicht immer bedeuten, das Instrument in der Hand zu haben. Auch bewusstes Anhören und Kennenlernen eines Musikstücks gehören für mich dazu.

**Welche Rolle spielen dabei die Eltern?**

Der Austausch mit den Eltern ist sehr wichtig. Ich versuche zu vermitteln, dass tägliches Üben entscheidend ist – nicht unbedingt lange, aber regelmässig. Wenn das

“*Ich möchte Kinder für Musik begeistern, aber niemanden zum Musizieren überreden.*”

selbstverständlich zum Alltag gehört, entwickeln Kinder meist eine viel grössere Sicherheit und Freude am Instrument.

**Du leitest gemeinsam mit Daniela Gruber die Prova-Striicherli. Was macht dieses Angebot besonders?**

Ich durfte die Leitung vor rund 13 Jahren übernehmen, damals zusammen mit Esther Jucker. Die Striicherli sind ein wunderbarer Einstieg ins Ensemblespiel. Wir verbinden Musizieren mit Singen, Bewegung und kleinen Theaterszenen. Dadurch können wir sehr flexibel auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder eingehen und sie individuell fördern.

**Du engagierst dich auch im Kindero-pernorchester des Opernhauses Zürich. Worum geht es bei diesem Projekt?**

Das ist ein neues, aussergewöhnliches Projekt für Kinder zwischen zehn und vierzehn Jahren. Fortgeschrittene junge MusikerInnen aus den Musikschulen des Kantons Zürich wurden ausgewählt, um ein Sinfonieorchester zu bilden. Ein Jahr lang haben wir in Zusammenarbeit mit MusikerInnen der Oper Zürich intensiv geprobt, bevor diesen Sommer mehrere Konzerte mit bekannten

Opernmelodien aufgeführt wurden. Die erste Durchführung war ein grosser Erfolg.

**Eine deiner Schülerinnen war mit dabei. Würdest du das Projekt weiterempfehlen?**

Unbedingt. Es ist eine einmalige Erfahrung. Allerdings ist das Projekt zeitintensiv und das Repertoire anspruchsvoll, aber die jungen MusikerInnen profitieren enorm. Viele Kinder, die letztes Jahr dabei waren, möchten auch im nächsten Jahr wieder teilnehmen.

**Was wünschst du dir für die Zukunft der Prova?**

Dass sie weiterhin ihre Vielfalt und die schöne Kollegialität unter den Lehrpersonen behält. Ausserdem wünsche ich mir weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit dem Konsi Winterthur. Besonders schön fände ich ein grosses Streicherensemble oder sogar ein Sinfonieorchester – vielleicht gemeinsam mit den anderen Musikschulen. Einen grossen Orchesterklang zu erleben, ist für junge MusikerInnen etwas ganz Besonderes.

**Wie sieht dein Leben ausserhalb der Musik aus?**

Ich wohne mit meinem Mann in Frauenfeld in einem Haus mit Garten. Ich verbringe viel Zeit in der Natur, gehe gerne spazieren oder Velo fahren und lese sehr viel. Die Musik bleibt aber der wichtigste Bestandteil meines Lebens.

**Zum Schluss meine traditionelle Frage: Wenn du selbst ein Instrument sein könntest – welches wäre es?**

Da gibt es keine Überraschung: die Geige. Ich liebe den Klang der Streichinstrumente. Er wirkt für mich fast wie eine menschliche Stimme und kommt direkt aus der Seele. Man kann ihn formen und unzählige Emotionen ausdrücken. Faszinierend finde ich auch die Geschichte alter Instrumente. Meine eigene Geige trägt eine lange Vergangenheit in sich – im Inneren lässt sich noch die Jahreszahl «17...» erkennen. Dieser Gedanke an die Vergangenheit begleitet mich beim Spielen.

*Liebe Karin, herzlichen Dank für das spannende Gespräch.*

## Musik im Kopf – ist Musikunterricht überflüssig?

*Sibylle Bremi* — Ein Kind sitzt am Klavier, übt denselben Takt zum zehnten Mal. Die linke Hand stolpert über einen Lauf, der rechten fehlt der Anschlag. Daneben blinkt das Smartphone und verspricht sofortige Belohnung – ein Like, ein Level-up, ein neues Video. Am Instrument gibt es nichts dergleichen, nur den nächsten Versuch. Genau in diesem Kontrast ist die Antwort auf die Frage, warum Musikunterricht in einer beschleunigten, digitalen Welt nicht überflüssig, sondern nötiger wird als je zuvor.

Kaum eine Tätigkeit fordert das Gehirn so umfassend wie aktives Musizieren: Motorik, Gehör, Sehen und Emotion arbeiten gleichzeitig zusammen. Die Finger führen präzise Bewegungen aus, das Ohr prüft laufend Ton und Rhythmus, das Auge liest Noten oder koordiniert die Hände. Studien zeigen, dass bei Musizierenden bestimmte Hirnstrukturen dichter vernetzt sind als bei Nicht-Musizierenden – und zwar nicht durch passives Hören, sondern durch aktives Tun. Kaum ein Hobby trainiert die Feinmotorik so intensiv wie ein Instrument, und die Gehörschulung schärft eine Wahrnehmung, die im digitalen Alltagslärm zunehmend verkümmert.

### Fokus, der nicht wischbar ist

Digitale Medien sind auf kurze Aufmerksamkeitsspannen und schnelle Belohnung ausgelegt – Musikunterricht funktioniert genau umgekehrt. Wer ein Stück lernt, muss den Fokus über längere Zeit halten, ohne dass alle paar Sekunden ein neuer Reiz lockt. Diese Fähigkeit sitzt im präfrontalen Kortex, der auch für Impulskontrolle und Planung zuständig ist – regelmässiges Üben ist für ihn, was Krafttraining für einen Muskel ist. Damit einher geht Geduld: über Wochen an einem Takt zu bleiben, bis er sitzt. Kinder erleben so etwas selten Gewordenes – dass sich Anstrengung erst nach beharrlichem Dranbleiben auszahlt. Wer das früh erfährt, trägt es in andere Lebensbereiche.

Im Unterricht gehört Scheitern zum Prozess. Ein falscher Ton lässt sich nicht wie ein Tippfehler löschen, er muss gehört, verstanden und korrigiert werden. Diese Fehlerkultur unterscheidet sich fundamental von der Logik des Undo-Buttons und stärkt eine Frustrationstoleranz, die zunehmend als Schlüsselkompetenz gilt.

Musikunterricht endet nicht mit der Stunde. Wer daheim ohne Anleitung übt, muss sich selbst organisieren und sich einen Raum schaffen, in dem Ausprobieren, Wiederholen und Scheitern unbeobachtet möglich sind. Am Instrument entfaltet sich zudem Gestaltungswille: die eigene Fantasie in Klang zu übersetzen. Es ist einer der wenigen Bereiche, in denen Kinder heute noch etwas ganz selbst hervorbringen, statt es zu konsumieren.

Sobald mehrere gemeinsam musizieren, kommt eine soziale Dimension hinzu, die keine App ersetzt: aufeinander hören, sich unterordnen und gleichzeitig beitragen, im selben Moment handeln wie andere. Das gemeinsame Erzeugen von Rhythmus und Klang schafft eine unmittelbare, körperlich spürbare Form sozialer Bindung.

Musik wirkt nicht nur im Kopf, sondern im ganzen Körper: Beim Musizieren werden Areale aktiviert, die Herzschlag, Atmung und Muskelspannung regulieren. Wer selbst spielt, statt nur zuzuhören, erlebt diese Wirkung intensiver – die Anspannung vor einem schwierigen Lauf, die Erleichterung, wenn er gelingt, die Freude am eigenen Klang. Eine besondere Rolle spielt dabei die Musikstunde selbst: Im Gespräch mit der Lehrperson wird nicht nur korrigiert, sondern zugehört, ermutigt und gemeinsam nach Lösungen gesucht – ein Moment persönlicher Zuwendung, den kein Bildschirm ersetzen kann.

### Ein Gegengewicht, kein Rückschritt

Musikunterricht ist kein nostalgisches Relikt einer analogen Zeit, sondern ein Gegenentwurf zu den Mechanismen, die digitale Technik so wirkungsvoll machen: sofortige Belohnung, kurze Aufmerksamkeit, beliebige Korrigierbarkeit. Er trainiert, was in einer beschleunigten Welt knapp wird – Geduld, Fokus, Fehlertoleranz, echtes Miteinander. Nicht neben Smartphone und Technik, sondern gerade wegen ihnen gewinnt der Unterricht mit dem Instrument in der Hand seine Bedeutung zurück.



### Highlights dieses Semesters

#### Benefizkonzert «Ein Flügel für die Zukunft»

Mittwoch, 2. Dezember 2026, 20.00 Uhr

#### Abschlusskonzert, Prova Musiklager

Samstag, 10. Oktober 2026, 16.00 Uhr  
im KGH Veltheim

#### Dachstock-Konzerte

Mittwoch, 23. September 2026  
Mittwoch, 18. November 2026  
Mittwoch, 9. Dezember 2026  
Freitag, 12. März 2027  
jeweils 18.30 Uhr

## Ein Flügel für die Zukunft

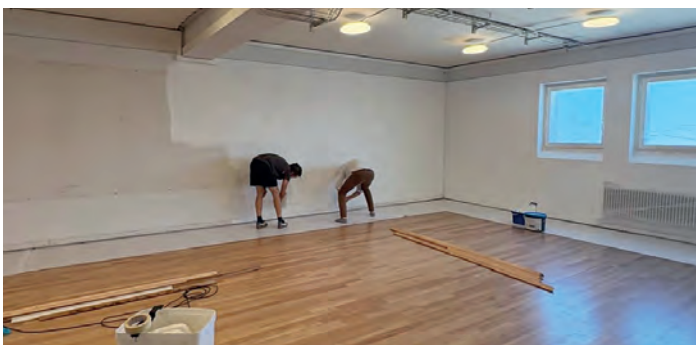
*Jonas Gassmann* — Am Mittwoch, 2. Dezember um 20:00 Uhr, veranstalten die KlavierlehrerInnen der Prova ein Benefizkonzert für die Anschaffung des neuen Flügels.

Die Prova wächst und benötigt mehr Platz. Nun ergab sich die Gelegenheit, in ehemaligen Räumen der Catwalk-Tanzschule zwei Räume in nächster Nähe zum Dachstock übernehmen zu können. Vor und während der Sommerferien wurde mit Unterstützung der Lehrpersonen mit viel Herzblut und Elan geplant, gemalt, koordiniert und gewerkt, damit zum Semesterbeginn der neue Prova-Trakt mit den Räumen C1 und C2 in Betrieb genommen werden kann. Die Räume werden nach und nach fertig eingerichtet und stehen für Unterricht, Ensemble-Proben und Konzerte zur Verfügung.

Der neue Konzertraum C1 hat eine ideale Grösse für Kammermusik und intimere Konzertformate, auch darum war schnell klar, dass dieser Raum einen Flügel haben muss. Ein Instrument wurde bereits gefunden und wurde in der ersten Schulwoche in den Raum gehievt.

Solch eine Anschaffung ist für die Prova in finanzieller Hinsicht ein zur Decke strecken. Die Klavierlehrpersonen hatten darum die Idee, sich in Form eines Benefizkonzertes gemeinsam an den Kosten des Flügels zu beteiligen. Ein Konzertprogramm so bunt und vielfältig, wie das musikalische Schaffen der Prova-Lehrpersonen

erwartet das Publikum. Mit der Kollekte wird die Prova darin unterstützt, weiterhin ihr lebendiges und vielfältiges Unterrichts- und Mitspielangebot für alle pflegen zu können, in diesem Fall konkret für die Einrichtungen des neuen C-Trakts. Wir freuen uns auf die musikalischen Leckerbissen und darauf, allen Interessierten und Zugewandten die neuen Räume zeigen zu können.



Jetzt anmelden!

Anzeigen

*Bühler Geigenbau*

Rosenstrasse 9  
8400 Winterthur

052 212 82 40  
mail@buehler-geigenbau.ch

Anzeigen

**MUSIK GRIMM**

Fachgeschäft  
für Blas-, Tasten- &  
Schlaginstrumente

**ONLINESHOP  
MUSIKGRIMM.CH**

Pflanzschulstr. 30 • 8400 Winterthur • Tel. 052 238 00 40

## Rückblick



Klassenstunde Susan Grimshaw, März 2026



Klassenkonzert Querflöte&Harfe, Erika Lafosse und Veronika Ehrensperger, Juni 2026



ProVoices, März 2026



Klezmer und Bluegrass, Juni 2026



Prova Stricherli, Tag der offenen Tür, April 2026



Cellissimo!, Strassenmusiktag, Juni 2026



Raffinerie/Groovetime, Bandnight, Esse Musicbar, Juni 2026



PEARLZ und ENCORE!, Juni 2026



B.I.G. Band, Workshop, Juni 2026



Jugend BigBand, Matinée der Musikschulen, Musikfestwochen Winterthur, August 2026

## Willkommen und Adieu



### Willkommen, Romain!

Romain Nussbaumer ist der neue Posaunenlehrer an der Prova. Erste Einblicke in die Schule erhielt der aus der Westschweiz stammende Posaunist bereits, als er Florian Weiss an der Prova vertreten konnte. Romain ist Mitglied der Balkan Band Otrava, des Nowe Posaunenquartetts und des Opus5

Brass Quintets, spielt als Aushilfe in verschiedenen Orchestern und unterrichtet bereits Posaune an der Musikschule Schaffhausen. Wir freuen uns, mit Romain einen jungen, stilistisch vielseitigen und engagierten Lehrer in der Prova-Lehrerschaft willkommen zu heissen.



### Danke, Christine!

Nach 26 Jahren als engagierte Flötenlehrerin verabschiedet sich Christine Hunziker in den wohlverdienten Ruhestand. Mit grosser Fachkompetenz, viel Herzblut und ansteckender Begeisterung hat sie Generationen von SchülerInnen für die Musik begeistert. Unterricht für Menschen mit Handicap, verschiedene

Konzertformate wie «Blinde Kuh», Konzerte mit selbst entwickelten Geschichten und diverse Ensembleprojekte haben die SchülerInnen in all ihren Fähigkeiten, Interessen und Sinnen gefördert und den Blick über das rein Musikalische hinaus gerichtet. Ihre Treue zur Prova, ihre Verlässlichkeit und ihr unermüdlicher Einsatz haben unsere Musikschule über viele Jahre geprägt. Wir danken Christine von Herzen für alles, was sie für die Prova geleistet hat, und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Freude und viele erfüllende Momente.



### Danke, Florian!

Nach 6½ Jahren heisst es für Florian Weiss: Posaune einpacken und auf zu neuen Abenteuern. Trotz des beachtlichen Arbeitswegs von Bern nach Winterthur war er stets mit viel Engagement und Zuverlässigkeit für seine SchülerInnen da. Nun übernimmt Florian die Geschäftsleitung des BeJazz in Bern. Wir

wünschen ihm für diese spannende Aufgabe viel Erfolg, gute Entscheidungen und immer den richtigen Ton. Florian und seiner neu gegründeten Familie wünschen wir von Herzen Glück, Gesundheit und unvergessliche gemeinsame Momente.

### Danke, Irina!

Ein Jahr lang hat Irina Botan die Klavierklasse mit viel Engagement und grosser Sorgfalt vertreten. Mit ihrer herzlichen Art, ihrer Fachkompetenz und ihrem Einsatz hat sie den Schülerinnen und Schülern eine wertvolle musikalische Begleitung geboten. Die positiven Rückmeldungen zeigen, dass sie ihre Aufgabe mit viel Hingabe erfüllt hat. Für ihren engagierten Einsatz an der Prova danken wir Irina herzlich und wünschen ihr für ihren weiteren beruflichen und persönlichen Weg alles Gute und viel Erfolg.

Anzeigen

dieGitarre.ch



Tüstalstrasse 3  
8400 Winterthur  
052 213 00 00  
info@diegitarre.ch

Max Spring

musik

spiri

klingt gut

«Technik oder  
Talent – Hauptsache  
Musikinstrument »

**spiri.ch**  
Winterthur & Meilen

## Anlässe

### Vocalnight

Samstag, 19. Sept. 20.00 Uhr  
Alte Kaserne

### Prova-Musiklager

Samstag, 3. – Freitag 9. Okt. Valbella GR  
**Abschlusskonzert**  
Samstag, 10. Oktober 16.00 Uhr  
KGH Veltheim

### Tag der offenen Tür

Samstag, 8. November 10.00–12.30 Uhr

### Dachstock-Konzerte

Mittwoch, 23. September 18.30 Uhr  
Mittwoch, 18. November 18.30 Uhr  
Mittwoch, 9. Dezember 18.30 Uhr  
Freitag, 12. März 2027 18.30 Uhr

### Impressum

Mitarbeit an dieser Nummer:  
Sibylle Bremi, Michel Obi, Jonas  
Gassmann

Layout: Thomas Hausheer/Hausheer AG  
Druck: Druckerei Baldegger, Winterthur  
Auflage: 1'200 Exemplare  
Erscheint 2x jährlich

Anzeigen

**Atelier für Streichinstrumente**  
**An- und Verkauf, Mietinstrumente,**  
**Neubau, Reparaturen, Bogen, Saiten,**  
**Etus und Zubehör.**  
Öffnungszeiten Atelier:  
Montag bis Freitag 14 bis 18 Uhr  
Samstag 10 bis 14 Uhr  
oder nach Vereinbarung



**CARABALLO GEIGENBAU**  
Römerstrasse 191, 8404 Winterthur  
Telefon 052 242 16 11

### Benefizkonzert

**Ein Flügel für die Zukunft**  
Mittwoch, 2. Dezember 20.00 Uhr

### Bandnight

Donnerstag, 21. Januar 2027 19.30 Uhr

### Singbar

Donnerstag, 28. Januar 2027 19.30 Uhr

### Adventskalender

1. – 18. Dezember

### Musiktreff für erwachsene SchülerInnen

Sonntag, 24. Januar 2027 11.00 Uhr

Alle Anlässe finden Sie  
auf unserer Website:



**Insertionspreise:** Ein Inserat in der  
ProvaPress (60 x 92mm), farbig oder s/w,  
kostet Fr. 200.–



## Wichtige Daten + Infos

### Herbstferien

So., 4. Oktober – So., 18. Oktober

### Weihnachtsferien

So., 20. Dez. 2026 – So., 3. Januar 2027

### Unterrichtsfreie Spezialwoche

Mo., 1. Februar – Fr. 6. Februar 2027

### Sportferien

So., 7. Februar – So., 21. Februar 2027

### Generalversammlung der GenossenschaftlerInnen

Alte Kaserne Winterthur  
Do, 18. März 2027, 20.00 Uhr

### Abmeldetermin für alle Angebote

Mo, 30. November 2026

**provapress** – N° 67, Herbst 2026  
Hauszeitung der  
Genossenschaft Musikschule Prova

Archstrasse 6  
8400 Winterthur  
Tel. 052 212 01 00  
info@prova.ch – www.prova.ch



Die Musikschule Prova  
auch auf Facebook!

## Nicht vergessen!

### Vocalnight

Samstag, 19. September, 20.00 Uhr  
Alte Kaserne

### Tag der offenen Tür

Samstag, 8. November  
10.00 – 12.30 Uhr

### Singbar

Donnerstag, 28. Januar 2027  
19.30 Uhr

### Generalversammlung

Donnerstag, 18. März 2027, 20.00 Uhr  
Alte Kaserne